

Mit Checkliste

Basiswissen

Öffentliche Beschaffung & *Nachhaltige Entwicklung*



www.igob.ch



Diese Broschüre richtet sich an öffentliche Verwaltungen, die mit ihrem Einkaufsverhalten zur nachhaltigen Entwicklung beitragen wollen.



„Im Netzwerk profitieren wir von den gegenseitigen Erfahrungen und setzen unsere Ressourcen effizient ein.“



Wer ist die IGÖB?

Die Interessengemeinschaft Ökologische Beschaffung ist ein Kompetenzverbund von eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Verwaltungen für ein nachhaltiges Beschaffungswesen in der Schweiz. Sie befasst sich mit der Ökologisierung der Beschaffungstätigkeit und will damit die Umweltbilanz der öffentlichen Hand verbessern und Kosten einsparen. Gleichzeitig werden Unternehmen unterstützt, die umweltgerechte Produkte und Dienstleistungen anbieten. Dank der Vernetzung mit gleichgesinnten, internationalen Organisationen, werden die internationalen Entwicklungen rasch wahrgenommen.



Ziele der IGÖB

Die Ziele der IGÖB sind die Förderung der nachhaltigen, öffentlichen Beschaffung und der Vorbildfunktion der Verwaltung als Beitrag zur Erhaltung der Glaubwürdigkeit staatlicher Umweltpolitik. Durch das gemeinsame Auftreten im Markt wird die Marktposition gestärkt.

Dies erreicht die IGÖB durch:

- Information** innerhalb der IGÖB und nach aussen
- Harmonisierung** Erarbeitung von Empfehlungen und Beurteilungsmethoden respektive Kriterien für die Belange der Beschaffung
- Kooperation** Zusammenarbeit mit Produzenten, Lieferanten und privaten Institutionen
- Koordination** Konzentration des verfügbaren Know-Hows und Nutzung von Synergien



Mitglieder der IGÖB

Mitglieder der IGÖB, vorwiegend Personen aus öffentlichen Verwaltungen von Bund, Kantonen und Gemeinden, profitieren vom Erfahrungs- und Informationsaustausch unter Fachleuten. Eine aktuelle Liste der Mitglieder wie auch die Statuten der IGÖB sind auf der Homepage der IGÖB (www.igoeb.ch) zu finden. Mit einer Mitgliedschaft bei der IGÖB können öffentliche Verwaltungen ohne grossen finanziellen Aufwand den Einstieg in Thematik schaffen.

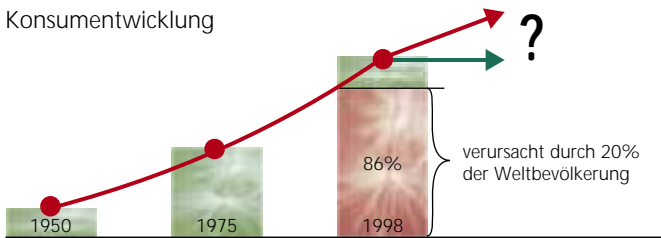
„Mit ökologischer Beschaffung wird ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung geleistet.“



Weshalb nachhaltig?

Das Konsumverhalten ändern

Die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung wurden 1992 am Erdgipfel in Rio in der Agenda 21 definiert. Im Kapitel «Das Konsumverhalten ändern» wird dargestellt, dass zahlreiche Umweltprobleme durch den in den letzten Jahrzehnten stark angestiegenen Konsum verursacht werden. 1998 war der private und öffentliche Konsum in den Industrieländern doppelt so gross wie 1975 und gar sechsmal so gross wie 1950. Da 20 Prozent der Weltbevölkerung für 86 Prozent des Konsums verantwortlich sind, werden die Umweltprobleme vor allem in den Industrieländern verursacht. Können wir es uns leisten, so weiter zu konsumieren?



Ressourcen besser nutzen

Die meisten Ressourcen sind begrenzt vorhanden. Die Herstellung von Produkten aus neuen Materialien braucht oft viel mehr Energie als Produkte aus Recyclingmaterial oder aus nachwachsenden Ressourcen. Der sparsame Einsatz von Ressourcen ist daher eine zentrale Strategie. Die Praxis hat gezeigt, dass mit öko-effizienten Methoden der Ressourceneinsatz in vielen Fällen massiv gesenkt werden kann.

Die Nachfrage bestimmt den Markt

Die Lebensmittel-Grossverteiler reagieren auf die Nachfrage der Konsumenten mit einem grösseren Angebot von biologisch produzierten Lebensmitteln. Die landwirtschaftliche Produktion wird dadurch zunehmend «grüner». Beschaffungsverantwortliche in den öffentlichen Verwaltungen haben die gleichen Möglichkeiten gegenüber ihren Lieferanten. Als Grosskonsumenten können sie ihre Marktposition alleine oder im Verbund gegenüber den Herstellern ins Spiel bringen. Dies hat zu umweltschonenderen Produkten wie schadstofffreien Reinigungsmitteln, energiesparenden Geräten oder lösemittelarmen Farben geführt.



„Wenn die Rechtsgrundlagen richtig angewendet werden, bestehen keine Hindernisse, ökologische Kriterien zu berücksichtigen.“

Rechtliche Aspekte

Eine WTO-konforme öffentliche Beschaffung verfolgt das Prinzip der Nicht-Diskriminierung, also eine Gleichbehandlung aller Anbieter. Unter Einhaltung dieses Grundsatzes ist viel möglich. In der Ausschreibung für ein Produkt darf zwar nicht ein bestimmtes Öko-Label verlangt werden. Hingegen ist die Vorgabe erlaubt, das Produkt habe die Kriterien eines bestimmten Öko-Labels zu erfüllen. Analoge Formulierungen gelten für Umweltmanagementsysteme.

Das Billigste ist nicht das Günstigste

Der Preis ist nach wie vor das am meisten angewendete Zuschlagskriterium, obwohl die Formulierung «das wirtschaftlich günstigste Angebot» eine umfassendere Beurteilung zulässt. Die Beurteilung eines Produktes soll deshalb auch die Qualität (Lebensdauer, Umweltverträglichkeit, Reparierfähigkeit usw.) und die Rohstoff- und Herstellungsart berücksichtigen. Billig ist nicht immer günstiger, wie langjährige Erfahrungen belegen.

Was passiert auf politischer Ebene?

Bund www.johannesburg2002.ch

Um die Grundsätze der Nachhaltigen Entwicklung auf der Produkteebene (Güter und Dienstleistungen) zu konkretisieren, will der Bundesrat mit seiner Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung 2002 unter anderem eine Integrierte Produktpolitik (IPP) einführen. Dabei soll der Konsum der öffentlichen Hand und der Privaten auf Produkte und Dienstleistungen, die hohen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Anforderungen entsprechen, verlagert werden. Diese sollen zudem über ihren gesamten Lebenszyklus (Planungs-, Herstellungs-, Nutzungs-, und Entsorgungsphase) diesen Anforderungen genügen.

Kantone und Gemeinden

Einige Kantone und Gemeinden (Mitglieder der IGÖB) haben sich entschlossen, gleiche Zielsetzungen zu übernehmen und gemeinsam Strategien zu entwickeln. Im Beschaffungsrecht der Kantone besteht genügend Handlungsspielraum für eine nachhaltige Beschaffung.

Viele Gemeinden haben erkannt, dass mit einer nachhaltigen Beschaffungspolitik und diversen Einzelmassnahmen in verschiedenen Beschaffungsbereichen ökonomische und qualitative Vorteile erzielt werden können.

„Die Entwicklung umweltverträglicher Produkte wird staatlich gefördert. Es wäre inkonsequent, wenn sie bei der Beschaffung nicht berücksichtigt würden.“



Europäische Union

Die Integrierte Produktpolitik (IPP) ist in der Europäischen Union ein zentrales Instrument, das eine umfassende Veränderung von Produkten zum Ziel hat. Zudem soll das Submissionsrecht dahingehend angepasst werden, dass umweltschonendere Produkte bei der Beschaffung bevorzugt werden können.

OECD www.oecd.org (Greener Public Purchasing)

Der OECD-Rat empfiehlt im Rahmen ihrer Umweltstrategie für das 21. Jahrhundert, im öffentlichen Beschaffungswesen umweltfreundliche Praktiken anzuwenden. OECD-Regierungen haben sicherzustellen, dass ein «grünes» öffentliches Beschaffungswesen mit den Wettbewerbspolitiken und Beschaffungsgesetzen sowie den internationalen Verpflichtungen und Zusagen im Rahmen von Handelsabkommen und multilateralen Umweltübereinkommen im Einklang steht.

ICLEI www.iclei.org/europe/ecoprocura

Der internationale Rat für lokale Umweltinitiativen setzt einen Schwerpunkt bei der «grünen» Beschaffung. Mit dem «Buy it Green»-Network unterstützt er europäische Städte, die das Ziel der nachhaltigen Beschaffung verfolgen. Regelmässig finden EcoProcura-Kongresse statt, an denen ein intensiver Austausch unter Fachleuten aus Verwaltung und Wirtschaft gepflegt wird.

Was unternimmt die Wirtschaft?

WBCSD www.wbcd.ch

Die im «World Business Council for Sustainable Development» vereinigten Firmen setzen sich für eine nachhaltige Entwicklung ein. Dazu gehört namentlich die Entwicklung von öko-effizienten Produkten, die dem Konsumenten ökonomische und ökologische Vorteile bringen.

öbu www.oebu.ch

In der Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung (öbu) setzen über 300 Unternehmen die Grundsätze der Nachhaltigkeit um. Die öbu fördert Produkte und Verfahren, die ressourceneffizienter und damit kostengünstiger sind. Sie setzt sich für politische Rahmenbedingungen ein, welche die Anstrengungen der Wirtschaft unterstützen und umweltschonendes Verhalten vorteilhaft machen.

Immer mehr Firmen führen auch grüne Beschaffungsprogramme ein. So bevorzugt beispielsweise die Firma Canon bei der Beschaffung umweltfreundliche Produkte (www.canon.com/procurement). Dabei wird nicht nur die Umweltfreundlichkeit der Produkte sondern auch das Management der Lieferanten evaluiert.

Was wird bereits getan?



„Gemeinden haben eine zentrale Vorbildsfunktion bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung, da sie am nächsten bei den Bürgern sind.“

Nachhaltige Entwicklung

Um eine nachhaltige Entwicklung einzuleiten, müssen bei allen Aktivitäten die Bereiche Wirtschaft, Soziales und Umwelt gleichermaßen berücksichtigt werden.

Wirtschaft

Umfassende Betrachtung der ökonomischen Auswirkungen: Berücksichtigung der Lebensdauerkosten, d.h. die gesamten Kosten, die während der ganzen Lebensdauer eines Produktes anfallen. Dazu gehören auch bezifferbare externalisierte Umwelt- oder Sozialkosten.

Umwelt

Umfassende Betrachtung der ökologischen Auswirkungen: Umweltbelastungen und Ressourcenverbrauch bei Herstellung, Transport, Gebrauch und Entsorgung bzw. Recycling.

Soziales

Umfassende Betrachtung der sozialen Auswirkungen: Lohngleichheit, gerechter Lohn, humane Arbeitsbedingungen, Beachtung der Menschenrechte, Ausschluss von Kinderarbeit.

Ethische Aspekte

Verhaltenskodizes, welche die grundlegenden Menschenrechte sowie die Umweltqualität fördern, ohne in protektionistische Verhaltensmuster zurückzufallen, üben einen positiven Einfluss auf die Beschaffungsmärkte aus (z.B. Leitlinie der Foreign Trade Association).

Ohne grossen Aufwand starten!

Alle Lokalbehörden sind gemäss der Agenda 21 aufgerufen, eine Lokale Agenda 21 mit einer Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung zu formulieren. Zentrales Element kann ein nachhaltiges Beschaffungswesen sein. Die IGÖB unterstützt Sie beim Aufbau durch Erstberatungen und durch Fachseminare. Nach einer ersten Ist-Zustandsanalyse und ohne aufwändige Studien können wichtige Weichen gestellt werden. Eine Reihe von bewährten und rasch umsetzbaren Massnahmen führt zu ökonomischen Einsparungen und zu ökologischen Entlastungen.

Starten Sie noch heute eine Selbsteinschätzung mit nebenstehender Checkliste.

„Um ökonomische und ökologische Sparpotenziale zu nutzen, müssen auch organisatorische Fragen behandelt werden.“



Wie umsetzen, wo ansetzen?

Checkliste

Diese Checkliste mit zentralen Fragen zur nachhaltigen Beschaffung soll helfen, die Notwendigkeit weitergehender Schritte abzuschätzen.

	Ja	Nein
Organisation <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es ein Leitbild, Leitlinien oder Prinzipien zur Beschaffung, welche die Nachhaltige Entwicklung berücksichtigen? • Kennen die Verantwortlichen die Handlungspotentiale der nachhaltigen Beschaffung und handeln sie danach? • Wird vorwiegend zentral oder dezentral beschafft? Wurden die Entschiede dazu ökonomisch, ökologisch und sozial analysiert? • Gibt es Zielsetzungen und ein Controlling zur Beschaffung? • Wird bei den Spezifikationen die Nachhaltigkeit berücksichtigt? • Werden Nachhaltigkeitskriterien in die Ausschreibung integriert? 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ökonomie <ul style="list-style-type: none"> • Werden immer auch Alternativen geprüft (Renovation statt Neubau, CarSharing statt Fahrzeugbeschaffung)? • Werden neben den Anschaffungskosten auch die Lebensdauerkosten berücksichtigt? 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produkte <ul style="list-style-type: none"> • Werden bereits Produkte aus Recyclingmaterial beschafft? • Werden Produkte mit Labeln (Energie-, Öko- oder Soziallabel) bevorzugt? • Wird auf schadstofffreie und umweltschonende Produkte geachtet? 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus- und Weiterbildung <ul style="list-style-type: none"> • Werden Beschaffungsverantwortliche geschult? • Werden ökonomische, ökologische und soziale Aspekte behandelt? 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Information und Einbezug der Mitarbeitenden <ul style="list-style-type: none"> • Werden Mitarbeitende für ökologische und soziale Themen sensibilisiert und regelmässig informiert? • Wird die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand wahrgenommen und werden Mitarbeitende motiviert? 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
•Vernetzung <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es gemeinsame Beschaffung mit anderen öffentlichen Verwaltungen (Mengenrabatte, ökologische Fachkompetenzen)? • Kennen Sie die IGÖB und ihre Publikationen? 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Falls Sie die Mehrzahl der Fragen mit Nein beantwortet haben, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir können Ihnen effiziente Wege für den Einstieg aufzeigen.



„Die Beschaffung umweltschonender Produkte unterstützt die Hersteller, die sich aktiv für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.“



Internet

Beschaffung

IGÖB Interessengemeinschaft Ökologische

Beschaffung: www.igoeb.ch

Beschaffungskommission des Bundes

www.admin.ch/beschaffung

SIMAP Gesamtschweizerisches Internet-

portal für öffentliche Ausschreibungen

«Site Internet sur les Marchés Publics»

www.simap.ch

Energiestadt (EnergieSchweiz)

Neben dem sparsamen Umgang mit Energie wird auch ein nachhaltiges Beschaffungswesen gefördert.

www.energiestadt.ch

Nachhaltige Entwicklung

Lokale Agenda 21

www.agenda21local.ch

Website des Amtes für Raumentwicklung

(ARE) www.aren.admin.ch

Website des Bundes mit Aktualitäten zur

Nachhaltigen Entwicklung

www.johannesburg2002.ch

Labels

Übersicht über Labels in der Schweiz:

www.labelinfo.ch

Produkte

Energiesparende Produkte: www.topten.ch



Hilfsmittel der IGÖB

Grundlagen und Umsetzung

«Öffentliche Beschaffung - Leitfaden für eine nachhaltige Beschaffung», Preis: Fr. 39.-*

Gebäudereinigung

Handbuch «Wirtschaftliche und umweltschonende Gebäudereinigung», Preis: Fr. 50.-*

Eine Liste mit umweltschonenden Reinigungsmitteln ist zudem auf der Homepage der IGÖB zu finden.

Informationsblätter

Auf der Homepage der IGÖB sind Informationsblätter zu verschiedenen Beschaffungsbereichen erhältlich.

*Alle Publikationen können auf der Homepage der IGÖB bestellt werden. PDF-Dateien sind auf Anfrage zur Ansicht erhältlich. Spezielle Kurse und Einführungsseminare zu verschiedenen Themen werden auf Anfrage durchgeführt.

IGÖB, Interessengemeinschaft Ökologische Beschaffung, Schweiz
Geschäftsstelle: Lorenz Tschudi, Hesligenstrasse 38, 8700 Küsnacht
Tel. 01 - 910 51 85, info@igoeb.ch, www.igoeb.ch